

Messe, die gefällt

Beifall für Lütter-Werk in Heinsberg

Heinsberg. Propst Honings forderte die Besucher der Vorabendmesse in St. Gangolf auf, trotz drohenden Verbots aus Rom dem Kirchenchor Tripsrath für seine hervorragende Leistung kräftig zu applaudieren. Ein begeisterter Besucher aus Mönchengladbach erkundigte sich nach der aufgeführten Messe und will sie seinem Chor vorschlagen.

Drei USA-Bibliotheken beziehen alle Veröffentlichungen des Alsdorfer Kirchenmusikers Johann Lütter (1913-1992), und die Schwiegertochter Ingeborg Lütter will nach dem Tode ihres Mannes Franz Joseph alle weiteren Werke – es sind noch rund 40 – herausgeben. Darin sieht sie auch eine Pflicht, die sie ihrem Manne schulde, der 2002 eine Stiftung zur Herausgabe aller Werke gründete, obwohl er selbst „nur“ Pianist war.

Johann Lütters Kompositionen beschränken sich nicht auf Kirchenmusik. Er schrieb auch kammermusikalische Werke; einige von ihnen wurden am Vorabend bei einem Hauskonzert durch den Kölner Verleger aufgeführt. Ingeborg Lütter singt in drei hiesigen Chören (Tripsrath, Laffeld und Heinsberg), um dadurch auch die Lütter-Messen lebendig zu erhalten. St. Gan-

golf plant eine Einstudierung für das kommende Jahr, während der Laffelder Chor bereits einen festen Aufführungstermin hat. Die „Missa Regina Caelorum“ schrieb Johann Lütter seiner Frau zu Liebe, die eine große Marienverehrerin war.

Die Messe hat alle Eigenschaften, um spontan zu gefallen, wie im Fall des Mönchengladbacher Kirchenängers. Sie ist von Romantik und Gregorianik beeinflusst. Der Komponist macht es den Chören bei der Einstudierung nicht allzu schwer. Um so nachdrücklicher können sie sich auf die Interpretation konzentrieren. Und der Tripsrather Dirigent Peter Hilla polierte so lange, bis auch mögliche letzte „Trübungen“ raus waren. Er ist ein Perfektionist, so Ingeborg Lütters Urteil.

Tripsrath hat einen leistungskräftigen Chor, mit 50 Mitgliedern und zahlreichen jungen Stimmen, und intonierte leicht und freudig. Dafür sorgten namentlich die jubelnden Frauen. Angestimmt wurde auch eine a-capella-Psalmvertonung aus der Feder Lütters: Lobe den Herrn. An der Orgel saß Kantor Winfried Kleinen. Da der Gastchor schon zum zweitenmal so geblänzt hatte, lud ihn der Propst ein, wiederzukommen. (sche.)